

Ausbildungskonzept der Lehrpraxis für Allgemeinmedizin

1. Durch die in der Ordinationsstätte erbrachten Leistungen können den Turnusärztinnen und Turnusärzten die im Rasterzeugnis/in den Rasterzeugnissen geforderten Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten vermittelt werden.
2. Zu Beginn des Ausbildungsverhältnisses findet ein umfassendes Einstellungsgespräch statt, in dessen Rahmen die für die Lehrpraktikantin/den Lehrpraktikanten wesentlichen Informationen besprochen werden:
 1. Darstellung des organisatorischen Ordinationsablaufs und der Personalstruktur in Übersicht
 2. Schilderung des Praxisalltags (Terminsystem, Patientengut, demographische Besonderheiten etc.)
 3. Erklärung der Abrechnungssystematik und wirtschaftlicher Aspekte
 4. Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Ordinationsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen im Detail
 5. Aushändigung und Besprechung des Rasterzeugnisses bzw. der Rasterzeugnisse *(Sofern die Inhalte der HNO und/oder Geschlechtskrankheiten im Rahmen der allgemeinmedizinischen Ausbildung nicht mittels eines Wahlfaches vermittelt wurden, werden diese während der Dauer der allgemeinmedizinischen Lehrpraxis vermittelt.)*
3. Die individuelle Situation in der Lehrpraxis gestaltet sich folgendermaßen:

Spezialgebiet aufgrund Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation:

Diagnostik und nicht operative Therapie von orthopädischen Erkrankungen,
Erkrankungen des Bewegungsapparates
Rehabilitation nach Verletzungen, Operationen und Erkrankungen
Manuelle Medizin, Chiropraktik, Neuraltherapie

Allgemeinmedizinische Untersuchungen, Vorsorgeuntersuchung, Infiltrationstherapie, Infusionstherapie, Zinkleimverband, EKG, Blutabnahme, Wundmanagement, Nahtentfernung, "Therapie aktiv" DMP-Programm, Mutter-Kind-Pass (17. bis 20. Schwangerschaftswoche), Hausbesuche, Betreuung einiger Patienten eines Pflegeheims

EDV-Programm: Innomed
Internetzugang, Zugang zu EBM-Guidelines

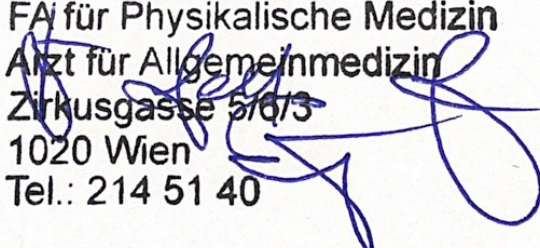
Privatleistungen: Akupunktur, Schröpfen, Orthomolekulare Medizin (Infusionstherapie Vitamin C, ...), Kinesio taping, Impfungen, Atteste, Faszienmodelle nach Typaldos, Triggerpunkttherapie

4. Es finden täglich Morgenbesprechungen zur Tagesplanung (z.B. betreffend geplanter Vorsorgeuntersuchungen oder dringlicher Hausbesuche, Blutabnahme für Laboruntersuchungen, DMP-Programm, etc.) sowie gegebenenfalls Fallbesprechungen und Verlaufskontrollen im Rahmen von Nachbesprechungen statt.

Darüber hinaus besteht die jederzeitige Rückfragemöglichkeit beim Lehrpraxisinhaber. Zusätzlich finden regelmäßig Teambesprechungen zur Arbeitskoordination, Aufarbeitung von problematischen Situationen oder Patienten, etc. statt

5. Es erfolgt eine strukturierte Dokumentation des Leistungsfortschrittes. Evaluierungsgespräche finden zumindest zu Beginn, in der Mitte und am Ende der Lehrpraxis-Zeit unter Beachtung der Rasterzeugnisse statt.
6. Dem Lehrpraktikanten/der Lehrpraktikantin wird die Möglichkeit gegeben, externe Fortbildungen zu besuchen, dies jedenfalls im in § 18 des Kollektivvertrages für Angestellte bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten vorgesehenen Ausmaß (bspw. Bezirksärzte-Veranstaltungen, Qualitätszirkel).
7. Patientinnen und Patienten werden im Vorfeld über das Vorliegen der Ausbildungssituation mittels Aushang in den Ordinationsräumlichkeiten aufgeklärt und haben die Möglichkeit, die Behandlung durch den Lehrpraktikanten oder die Lehrpraktikantin abzulehnen.

Dr. Wolfgang Stambera
FA für Physikalische Medizin
Arzt für Allgemeinmedizin
Zirkusgasse 5/6/3
1020 Wien
Tel.: 214 51 40



Dr. Wolfgang Stambera

Wien, 27.7.2021